

	I. Rumicetum scutati teuerietosum		II. Rumicetum scutati typicum		III. Rumicetum scutati muscetosum			
Aufnahmenummer:	1	2	3	4	5	6	7	8
↓ Strauchschicht								
Corylus avellana	2-3	1-2	2	1	+	2	2	+
Sorbus aria	+							
Acer platanoides			+				+	+
Acer pseudoplatanus . .			+	+	+			+
Fraxinus excelsior . . .			+		+	1-2		+
Fagus silvatica							+	
Ulmus montana			+	+				+
Cornus sanguinea	1	+		+	+		+	
Clematis vitalba	+	+		+				
Prunus avium	+						+	
Prunus spinosa		+						
Rhamnus cathartica . .	+							
Acer campestre		+						
Lonicera xylosteum . . .		+	+		+		+	+
Ligustrum vulgare . . .		+						
Sambucus nigra			+		+			
↓ Baumschicht								
Corylus avellana		+						
Sorbus aria	1	+	+		+			
Acer pseudoplatanus . .			+		+	+		+
Tilia platyphyllos . . .					+			+
Fraxinus excelsior . . .		+	+					
Quercus robur	1							
Fagus silvatica	+	+	1	+	(+)		+	+
Ulmus montana			+		+			
Acer campestre		+						
Salix caprea					+			

Zu den Aufnahmen:

I. Rumicetum scutati teuerietosum.

1. Gegen Schlattfäll bei Oberlenningen. Trümmerhang in einer weiten Talschlucht. Oberer Weißer Jura. S. 40—45°. Kalkschutt mit toniger Beimengung. — Weiterentwicklung über Haselgebüsch zum Fagetum lithospermetosum.
2. Schröcke bei Grabenstetten. Weißer Jura δ und ε, Schutt. S. 40°. Etwa 160 qm.

II. Rumicetum scutati typicum.

3. Schlattfäller Steige (über Oberlenningen). Sehr weit geöffnete Schlucht. Weißer Jura δ, Schutt. N. 40°. Vegetationsbedeckung 40%. — Weiterentwicklung zum reinen Fagetum tilietosum.
4. Große Schröcke bei Grabenstetten. Weißer Jura δ—ε, Schutt. O. Etwa 40°. Weiterentwicklung zum Bergwald.



III. *Rumicetum scutati muscetorum*.

5. Schlattstaller Steige (über Oberlenningen). Im engen Teil der Schlucht (daher feuchter — Nebelfang! — und schattiger als in Aufn. 3. Es hat sich deshalb eine fast lückenlose Moosbede — 90% bedeckend — gebildet). Weißer Jura δ , Schutt. N. 40°. 50 qm. Weiterentwicklung zum *Acereto-Tilietum* (Mehlbeeren-Ahorn-Lindenwald).
6. Große Schröde bei Grabenstetten. Fast an derselben Stelle wie Aufn. 4; aber Schlucht verengt und dicht davorstehend eine künstliche Fichtenaufforstung; dadurch feuchter und lichtloser; Moosbede (die ihrerseits noch einen ausgezeichneten Feuchtigkeitsspeicher schafft) zu fast 100% bedeckend. 100 qm.
7. Schröde bei Grabenstetten. Weißer Jura δ — ε , Schutt. NO. Etwa 35°.
8. Tiefental bei Blaubeuren. Weißer Jura ε , steiler Trümmerhang. NNO. 45°.

I. *Rumicetum scutati teucrietorum*.

[Trockene Kalkschutthang-Gesellschaft].

Diese Subassoziation ist durch das Auftreten dreier *Teucrium*-Arten und überhaupt durch das Vorhandensein gewisser, sonst dem Bromion eigener Differentialarten gekennzeichnet; sie möge durch zwei ausgewählte Aufnahmen (s. Tabelle 2, Spalte 1 und 2) veranschaulicht werden. —

Die Entwicklung führt dann weiterhin zu einem dem *Prunus-Cornus-Ligustrum*-Gesträuch ähnlichen Gesträuch, das aber gerade in diesem Fall in einer bezeichnenden Abänderung, mit stärkstem Überwiegen der *S a j e l*, auftritt.

Es handelt sich bei diesem *C o r y l u s*-*G e s t r ä u c h* um ein sehr unausgewogenes Durchgangsstadium, das aus diesem Grund soziologisch nicht ganz leicht zu erfassen ist. Es enthält in seinen Lücken reichlich die Durchmischungsbruchstücke vorhergehender und nachfolgender Entwicklungsstadien und ist vorwiegend durch dies, weniger durch ausschließliches *f l o r i f i c h e s* Sondergut charakterisiert.

Untersucht man gut ausgebildete Formen des *Prunus-Cornus-Ligustrum*-Gesträuchs¹⁾ (z. B. im Albborland oder im Reupergebiet) und des *Corylus*-Gesträuchs (an ausgesprochenen Kalktrümmerhängen im Weißen Jura oder auf Phonolith), so sieht man, daß eine Trennung berechtigt ist. Das *Corylus*-Gesträuch teilt — wenigstens, soweit es in Südlage steht — mit dem *Prunus-Cornus-Ligustrum*-Gesträuch das Auftreten von spezifischen Arten wie *Melica transilvanica* und ferner von Bromionarten. Dazu treten als unterschei-

1) S. S. 25 f.